

# Laurent Kintzele – PJ Erfahrungsbericht 01.-03. 2015

## University of Pittsburgh Medical Center – Hämatologie/Onkologie

### Motivation:

Seit meinem Studienanfang habe ich gehofft eine Möglichkeit zu bekommen einen Teil des Studiums in den USA zu absolvieren. Schnell merkte ich jedoch, dass dies nur sehr kompliziert zu verwirklichen ist. Umso erfreuter bin ich gewesen, als ich von dem Austauschprogramm über ein halbes PJ-Tertial des CIO KölnBonn und dem UPMC gehört habe. Sofort stand für mich fest, dass ich diese einzigartige Möglichkeit nutzen musste. Wenn man dann noch zusätzlich bedenkt, dass Medizinstudenten in den USA mehrere 10000\$/Jahr an Studiengebühren zahlen, umso einmaliger erscheint die Chance gebührenfrei an einer top „Medical School“ reinzuschauen.

### Bewerbung:

Die Bewerbung sieht auf den ersten Blick recht aufwendig aus. Sie ist auch etwas umfangreicher, als das was man so von deutschen Universitäten gewohnt ist. Nichtsdestotrotz ist sie mit etwas Geduld und der tollen Hilfe von Frau Levetzow problemlos zu bewältigen.

- 1) Frau von Levetzow per E-Mail angeschrieben, inklusive Motivationsschreiben und CV
- 2) Nach Absprache mit Frau von Levetzow, Interview auf Englisch mit ihr und einem Arzt
- 3) Schriftliche Bewerbung an die Universität Pittsburgh: PJ-Reife-Zeugnis + Dean's letter (Zibmed), TOEFL-Test-Ergebnis, Haftpflicht- und Krankenversicherung, Impfschutz- und Mendel-Mandoux- Nachweis (UKK-Betriebsarzt), 3 Clearances:  
ACT34: Criminal Background Check, kann man problemlos per Kreditkarte aus Europa beantragen und zuhause ausdrucken  
ACT73: FBI Fingerprinting: Man beantragt und zahlt per Kreditkarte aus Europa und kann dann in der Uni am ersten Tag die Fingerabdrücke machen lassen.  
ACT33: Child Abuse Clearance: Kann man nur in den USA zahlen. Man geht einfach am ersten Tag mit dem Formular in die Uni und fragt wie man das machen soll...
- 4) Zusage per E-Mail von der Universität Pittsburgh.

Alle sind sehr nett und geben sich sehr viel Mühe. Man muss sich keine Sorgen machen.

### Vorbereitung und Unterkunft:

Wenn alles mit der Bewerbung geklärt ist, sollte man sich um einen Flug kümmern. Ich bin für ca 750\$ von Frankfurt aus mit US Airways geflogen. Leider kommt man aus Europa nicht per Direktflug nach Pittsburgh, man muss einmal in den USA umsteigen. Dann muss man sich um eine Wohnung kümmern. Ich hatte dabei sehr viel Glück. Über meine Doktorarbeit kannte ich jemanden der in Pittsburgh wohnt und gerade zu dem Zeitpunkt in Europa war.

Ich konnte demnach problemlos für die Zeit bei ihm einziehen. Die Wohnung befand sich in Shadyside und war 15min zu Fuß von der Klinik entfernt.

Mein Tipp: Über die Uni Pittsburgh ([dfagan@medschool.pitt.edu](mailto:dfagan@medschool.pitt.edu)) kann man seine Kontaktdaten über einen Verteiler schicken. Das habe ich anfangs auch gemacht und habe einige nette Angebote bekommen. Alternativen dazu sind Airbnb und Craigslist. Dr. Agha und ich empfehlen die Viertel: Shadyside, Bloomfield und vielleicht noch Oakland. Von dort aus kann man die Klinik problemlos zu Fuß erreichen, was einem das Leben erheblich erleichtert und dazu sind es sichere Viertel.

Über die Kleiderordnung habe ich vor dem Terial viel Verschiedenes gehört. Ich habe Lederschuhe, Stoffhose, Hemd, Krawatte und meinen weißen Kittel aus Deutschland getragen. Damit bin ich sehr gut zurechtgekommen. Man sollte seinen deutschen Uniklinik-Ausweis mitnehmen und in den Kittel hängen, da man keine Karte bekommt und in den USA alle ihren Namen eingnäht haben.

Kommunikation war noch ein Thema über das ich mir vor Reiseantritt Gedanken gemacht habe. Alle UPMC-Kliniken, sowie viele Bars und Restaurants haben WLAN. Ich hatte jedoch kein WLAN in der Wohnung, deswegen habe ich mir eine US-Sim besorgt, sowie eine Prepaid-Karte über 3GB/Monat für 60\$. Damit hatte ich im Inland alles gratis, gratis Textnachrichten ins Ausland, sowie überall Internet zum Skypen oder Whatsapp benutzen. Dies kann ich nur empfehlen, da GoogleMaps einem schon das Leben beim Reisen, Laufen und Busfahren erleichtert.

Schlussendlich noch eine kalendarische Empfehlung. November bis Februar kann es sehr kalt in Pittsburgh werden. -15 Grad Celsius am Nachmittag ist da schon mal möglich. Falls man es lieber wärmer hat, sollte man diese Monate meiden.

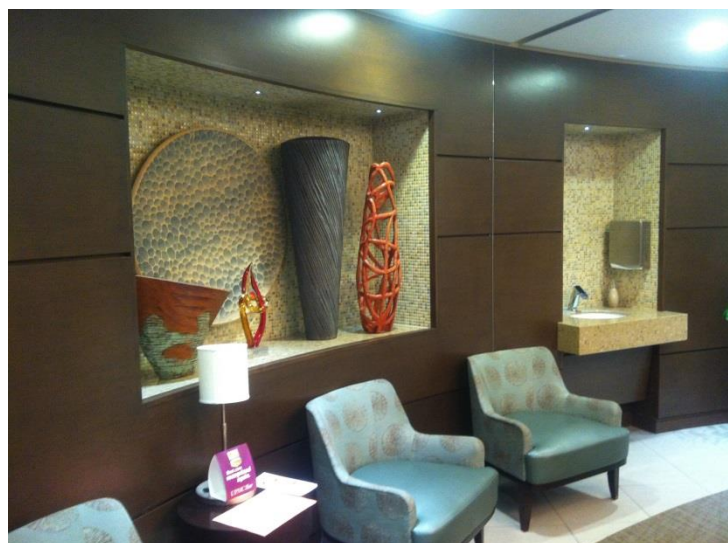


## Klinikalltag:

Am ersten Tag geht man morgens früh nach Oakland zu Ms.Cullens ins Montefiore Hospital um noch einige Formalien zu klären, z.B. PC-Account aktivieren und dann geht es ins UPMC Shadyside wo man Ms. Fish trifft. Von ihr wird man dann zu dem zuständigen Arzt gebracht. Ich bin Dr. Agha zugeteilt gewesen. Er ist der Direktor des „Blood Cancer Center“ und Stammzelltransplantationsprogramm. Er ist ein sehr kompetenter, geschätzter und netter Hämatologe. Er erklärt einem sehr viel und lässt einen auch schnell seine Patienten alleine untersuchen.

Mein Plan war wie folgt: Mo.+Fr. bei Dr.Agha oder Dr.Farha in der Hämatologie, Di. bei Dr.Friedland für thorakale und urologische Tumore, Mi. bei Dr. Rastogi in der Frauenklinik für Brustkrebs und Do. bei Dr.Tarhini für Melanome. Alle waren sehr nett zu mir und so konnte ich sehr viele Patienten mit vielen verschiedenen Krankheitsbildern sehen. Die Behandlungen erfolgen stets auf dem aktuellsten Stand der Forschung oder im Rahmen von klinischen Studien.

Alle diese Abteilungen sind ambulant. Die Patienten kommen in die Klinik zur Erstvorstellung, Therapieplanbesprechung, Diagnostik, Chemotherapie oder zum Follow-Up. Je nach Situation kann man die Patienten selber untersuchen, Patientengespräche führen und danach alles mit dem Arzt besprechen. Bei komplizierteren Fällen schaut/hört man einfach zu. Blutabnahmen, Portmanagement, KM-Biopsien werden allesamt von Schwestern und Physician Assistants durchgeführt. Dr. Agha ist jedoch für zusätzliche Wünsche offen, wenn man beispielsweise andere Abteilungen oder Stationen sehen möchte.



## Freizeit:

In punkto Freizeit hat man viele tolle Optionen. In Pittsburgh selbst sollte man auf jeden Fall Downtown mit den Hochhäusern besuchen. Hier gibt es viele Restaurants, Bars, Shops und Theaterhallen. Die beste Sicht auf die Skyline hat man vom Mount Washington und diese sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Das Carnegie Museum of Natural History hat mir auch sehr gut gefallen, hier gibt es beispielsweise viele Dinosaurier, inklusive der erste T-Rex der weltweit gefunden wurde. Falls man sich für Sport interessiert, dann ist man in Pittsburgh richtig. American Football, Baseball und Eishockey stehen zur Auswahl und sind allesamt erfolgreiche Teams in tollen Stadien.

Ich persönlich habe sehr von Fernbusreisen Gebrauch gemacht. So bin ich nach Washington D.C. und New York City mit Megabus gereist. Das hat in beiden Fällen für Hin und zurück nicht mehr als 50\$ gekostet und ging sehr unkompliziert. Zusätzlich bin ich als großer Basketballfan 3-mal nach Cleveland gefahren um mir NBA-Spiele anzuschauen. Weitere Alternativen per Fernbus sind: Philadelphia, Chicago oder Boston.



## Fazit:

Ich kann das PJ-Tertial in Pittsburgh nur weiterempfehlen. Man bekommt einen tollen Einblick ins amerikanische Gesundheitssystem, sowie in eine der größten Unikliniken der USA (60 000 Mitarbeiter). Besonders den Kollegen die sich für Onkologie interessieren, wird hier ein großes und heterogenes Spektrum geboten. Ich habe meine Zeit sehr genossen und viele wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Ein besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle Frau von Levetzow aussprechen für ihre großartige Unterstützung.